



Schritt 1 „Motivation und Grundlagen zum Leiten, Ausbildung in der DPSG“

Ein Wort zuvor

Du hast dich entschieden, Leiterin oder Leiter in der DPSG zu werden und damit eine sehr wichtige Aufgabe im Verband übernommen.

Als Leiterin oder Leiter gestaltest du gemeinsam im Team einen Rahmen, in dem Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene Pfadfinden erleben, sich ausprobieren und wichtige Erfahrungen sammeln können. Das ist eine sehr wichtige, schöne und verantwortungsvolle Aufgabe, die du im Verband übernimmst. Als Leiterin oder Leiter in der DPSG wirst du viele Erfahrungen sammeln, die für dich und deinen Lebensweg sicher auch prägend sein werden.

Wahrscheinlich hast du schon die ersten Eindrücke als Leiterin oder Leiter im Stamm gesammelt und beginnst nun deine Woodbadge-Ausbildung in der DPSG. Hier erhältst du das notwendige „Handwerkzeug“ für deine Aufgabe und kannst dich mit anderen Leiterinnen und Leitern austauschen.

Zu Beginn deiner Leitungstätigkeit und Ausbildung bekommst du im sogenannten Einstiegsgespräch mit deinem Stammesvorstand grundlegende Informationen zu deiner Aufgabe als Leiterin oder Leiter sowie zu der Leiterinnen- und Leiteraususbildung in der DPSG. Außerdem hast du die Möglichkeit, Fragen bezüglich deiner Aufgabe zu klären sowie dich gemeinsam mit dem Stammesvorstand über die gegenseitigen Erwartungen auszutauschen.

Im Folgenden sind die wichtigsten Fragestellungen des Einstiegsgesprächs noch einmal beschrieben.

- Motivation und Begeisterung
- Grundlagen zum Leiten
- Woodbadge-Ausbildung im Überblick

Motivation und Begeisterung

Was mich motiviert!

Es gibt eine ganze Reihe Beweggründe, die einen motivieren, in der DPSG Leiterin oder Leiter zu werden. Es bietet sich die Chance, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene langfristig für die Pfadfinderei zu begeistern. Man trägt mit dazu bei, dass es

eine neue Generation Pfadfinderinnen und Pfadfinder in einem Stamm gibt und gestaltet den Stamm aktiv mit. Die vielfältigen Erfahrungen als Leiterin oder Leiter in den Gruppenstunden, im Team, in der Leiterrunde und nicht zuletzt in der Ausbildung prägen einen als Person und sind auf das Leben außerhalb der Pfadfinderei übertragbar.

Als Leiterin oder Leiter hat man die Möglichkeit, eigene Ideen umzusetzen und das Leben einer Gruppe mit zu gestalten. Besonders das gemeinsame Gruppenerleben kann eine große Motivation sein und für die Aufgabe begeistern. Ein gemütlicher Lagerfeuerabend mit den Wölflingen bei Stockbrot, ein Hike mit den Pfadfindern, der regelmäßige Bezirksleiterstammtisch, die Aktivität auf Diözesanebene. Alles das kann man als Leiterin oder Leiter erleben und gestalten. Diese guten Gründe – und noch viele mehr motivieren zu leiten. Sie geben die Energie, abends nach Schule, Ausbildung, Uni oder Beruf zu Gruppenstunden zu gehen, an Leiterrunden teilzunehmen oder auch sonntags um 08.00 Uhr aufzustehen, um beim Pfarrfest zum x-ten Mal mit der Gruppe Waffeln zu backen.

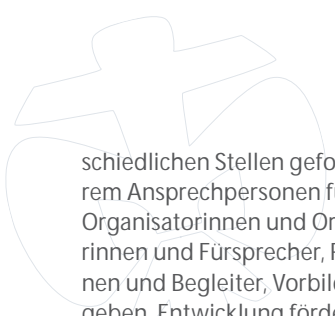
Wo meine Grenzen sind!

Als Leiterin oder Leiter trägt man Verantwortung für die Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, für die Gruppe und den Stamm. Daraus ergeben sich auch Aufgaben und Einsatzbereiche, die nicht immer oben auf der eigenen Beliebtheitsskala stehen. Eine Herausforderung als Leiterin oder Leiter ist es, für sich selbst und in Absprache mit dem Team und der Leiterrunde zu entscheiden, was wichtig, notwendig und vor allem auch leistbar ist. Das Leiten in der DPSG soll für die Leitenden eine positive Erfahrung sein und Lust auf mehr machen. Deshalb trägt jede Leiterin und jeder Leiter auch die Verantwortung für sich. Die Verantwortung nämlich, auf sich selbst zu schauen, eigene Grenzen wahrzunehmen und dafür Sorge zu tragen, dass die eigene Motivation erhalten bleibt. Denn ein motiviertes Leitungsteam, das Spaß und Freude an der Aufgabe hat, wirkt sich positiv auf die Gruppe aus.

Worauf es ankommt!

Leiterinnen und Leiter sind in ihrer Verantwortung, die sie für die Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Verband übernehmen, an unter-

Stand 12.04.2017



schiedlichen Stellen gefordert. Sie sind unter anderem Ansprechpersonen für die Gruppenmitglieder, Organisatorinnen und Organisatoren, Fürsprecherinnen und Fürsprecher, Ratgebende, Begleiterinnen und Begleiter, Vorbilder. Sie sollen Impulse geben, Entwicklung fördern, Grenzen setzen, Probleme klären und deutlich Stellung beziehen. Dazu ist es wichtig, sich darüber im Klaren zu sein, wie man als Leiterin oder Leiter mit den anvertrauten Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen umgehen möchte, welche Maßstäbe einen dabei leiten. Dazu ist die Ordnung des Verbandes ein zentraler und wichtiger Orientierungsrahmen.

Die Frage nach der eigenen Motivation, den Erwartungen, Grenzen und der eigenen Idee vom Leiten einer Gruppe stehen bewusst am Beginn der Leiterinnen- und Leiterausbildung und sollen im Einstiegsgespräch zwischen dem Stammesvorstand und dem neuen Leitenden besprochen werden.

- Was motiviert mich persönlich? Warum will ich leiten?
- Was sind meine Erwartungen, Wünsche und Befürchtungen?
- Was sind meine eigenen Möglichkeiten und Grenzen?
- Wie will ich mit den mir anvertrauten Kindern und Jugendlichen umgehen?

Damit soll jeder Leiterin und jedem Leiter ein bewusster und begleiteter Einstieg in die neue Aufgabe ermöglicht werden.

Grundlagen zum Leiten

„Leitung“ – was heißt das?

Nach der Ordnung der DPSG heißt Leitung zu übernehmen, für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene einer Gruppe da zu sein, sie zu begleiten und zu stärken, sie zu ermutigen, selbst das Programm ihrer Gruppe zu gestalten und die Einzigartigkeit jedes einzelnen Gruppenmitglieds zu achten und zu fördern.

Leiterinnen und Leiter sind bereit, mit anderen für die Verwirklichung der Erziehungsziele der DPSG zu arbeiten: Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sollen sich zu selbstständigen Personen entwickeln, die für sich und andere Verantwortung übernehmen. Sie nehmen die Welt in der sie leben nicht einfach hin, sondern hinterfragen sie kritisch und beteiligen sich aktiv an deren Gestaltung.

„Leitung“ – wie kann das funktionieren?

Leiterinnen und Leiter haben Spaß daran, Zeit für und mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu verbringen. Sie bringen sich mit ihrer Persönlichkeit und ihren Fähigkeiten in ihr Leitungsteam, ihre Gruppe und die Leiterrunde ein. Sie wissen, dass auch sie immer noch etwas lernen und sich weiterentwickeln können.

Leiterinnen und Leiter in der DPSG sind Menschen, die Verantwortung für andere übernehmen möchten, sich auf neue Situationen offen einlassen wollen, sich zu Positionen und Meinungen austauschen können und ihre Lebensgeschichte und ihre Lebensentwürfe als Frau und Mann einbringen wollen. Leiterinnen und Leiter sind Vorbilder für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. Das zeigt sich auch darin, dass sie ihre Stärken und Schwächen zeigen und zu ihnen stehen.

Diese Vorbildrolle soll bewusst wahrgenommen werden: Wer seine Gruppe „verpflichtet“ zu einer Veranstaltung zu gehen, selber aber nicht auftaucht, weil sie bzw. er Ausschlafen vorzieht, wird die Gruppenmitglieder bei der nächsten Veranstaltung nur sehr schwer motivieren können, nicht zu fehlen.

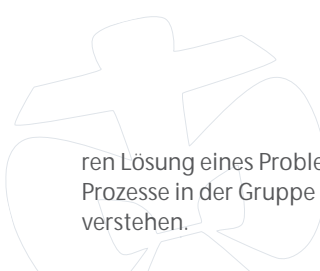
Leiterinnen und Leiter sind so wie sie sind und genau deshalb können sie den Gruppenmitgliedern Orientierung geben, die Gruppen animieren, motivieren, informieren und beraten, Gruppenprozesse erkennen und reflektieren. Sie bereichern das Team und die Gruppe mit den eigenen z.B. musischen, kreativen oder handwerklichen Fertigkeiten.

„Leitung“ – was gehört noch dazu?

Leitung heißt, in einem Team Verantwortung für eine Gruppe von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu übernehmen, und zwar nicht nur im Sinne der Aufsicht über Kinder und Jugendliche. Leiterinnen und Leiter übernehmen auch die Planung und Leitung von Veranstaltungen und Gruppenstunden und tragen Verantwortung dafür, dass die pädagogischen Ziele der DPSG erreicht, die verbandliche Wertorientierung vermittelt wird. Verantwortung zu übernehmen heißt auch, darauf zu achten, dass jedes einzelne Gruppenmitglied seinen Platz hat und niemand außen vor bleibt.

„Leitung“ – wo gibt es Unterstützung?

Leiterin bzw. Leiter in der DPSG zu sein macht zwar meist viel Spaß, es ist aber auch viel Arbeit und manchmal kommt es zu Problemen oder Konflikten. Dann ist es wichtig, die Unterstützungsmöglichkeiten zu kennen und sich entsprechend Rat zu holen. Unterstützung erfahren Leiterinnen und Leiter zunächst vor allem in ihrem Team. Nicht jeder muss alles können, in einem Team kann man sich gegenseitig ergänzen und verstärken. Gemeinsames Nachdenken führt oft zu einer besse-



ren Lösung eines Problems und im Team lassen sich Prozesse in der Gruppe besser auswerten und verstehen.

Ein weiterer wichtiger Bezugspunkt ist die Leiterrunde. Nach der Ordnung des Verbandes erfahren Leiterinnen und Leiter in der Leiterrunde „Rückhalt und Geborgenheit. Sie ist der erste Ort der Ausbildung. Diese Gruppe von Erwachsenen trifft sich regelmäßig, berät, plant und wertet die Arbeit mit ihren Gruppen und Teams aus. Sie denkt miteinander über das eigene Pfadfindersein nach und setzt sich mit inhaltlichen Fragen auseinander. Sie reflektiert Erlebnisse, ringt um Positionen und entwickelt politische Handlungsformen.“

In der Leiterrunde sollen sich die einzelnen Mitglieder wohl fühlen, sich einbringen und etwas für sich selbst mitnehmen können. Sie soll eine Gruppe mit Atmosphäre und intensiven Gesprächen sein, die von Offenheit und Vertrauen geprägt ist. Sie soll ein Ort sein, wo jeder von Erfolgen und schönen Erlebnissen berichten kann, aber auch Hilfe findet bei Problemen und Fragen.

Ein wichtiger Ansprechpartner für Leiterinnen und Leiter ist auch der Stammesvorstand.

Er unterstützt und berät die Leiterinnen und Leiter, vermittelt bei Konflikten im Team und ist für das Wohlergehen der Leiterinnen und Leiter des Stammes verantwortlich.

Woodbadge-Ausbildung im Überblick

Die Woodbadge-Ausbildung ist die offizielle Ausbildung für Leiterinnen und Leiter in der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg, also die Basisausbildung.

Sie gliedert sich in drei Hauptteile:

- die Woodbadge-Einstiegsphase, mit Einstieg (12 Stunden) und Praxisbegleitung im ersten Jahr als Leiterin und Leiter
- die drei Woodbadge-Module (46 Stunden)
- den Woodbadge-Kurs mit dem Vorhaben und der Woodbadge-Reflexion (9 Tage Kurs, Vorhaben und Entwicklungswochenende)

Die einzelnen Teile der Woodbadge-Ausbildung bauen aufeinander auf. Voraussetzung für die Teilnahme an den Modulen ist der Einstieg Schritt 1 und 2. Für den Woodbadge-Kurs werden die abgeschlossenen Module vorausgesetzt.

Im Laufe von zwei Jahren sollte die Woodbadge-Ausbildung abgeschlossen sein.

Schritte der Woodbadge-Ausbildung

Woodbadge-Einstiegsphase

- Beim Einstieg Schritt 1 geht es um die eigene Motivation für und die Erwartungen an die Tätigkeit als Leiterin bzw. Leiter. Gemeinsam mit dem Stammesvorstand werden grundlegende Fragen des Leiterinnen- und Leiter-Seins besprochen.
- Beim Einstieg Schritt 2 geht es um die Gestaltung von Gruppenstunden und die Anforderungen, die diese Aufgabe mit sich bringt.
- Die Praxisbegleitung gewährleistet die Unterstützung und Begleitung der neuen Leiterin, des neuen Leiters im ersten Jahr der Leitungstätigkeit. Eine erfahrene Leiterin, ein erfahrener Leiter steht dem Neuling zur Seite und ist Ansprechpartnerin bzw. Ansprechpartner. Die Praxisbegleiterin bzw. der Praxisbegleiter werden gemeinsam mit dem Stammesvorstand ausgesucht. Ein begleitetes und reflektiertes „Learning by doing“ ist Ziel der Praxisbegleitung.


Nach der Einstiegsphase erfolgt die Berufung zur Leiterin oder zum Leiter in der DPSG durch den Stammesvorstand.

Woodbadge-Module

Es gibt drei Module, unter denen mehrere Bausteine zusammengefasst werden:

- Beim Woodbadge-Modul 1 geht es um die eigene Identität, um den eignen Leitungsstil, um Teamarbeit und die Möglichkeiten gesellschaftlichen Engagements als Pfadfinderin und Pfadfinder.
- Beim Woodbadge-Modul 2 geht es um die Kinder und Jugendlichen, um deren Lebenswelt und um Fragen zum richtigen Umgang mit Gruppen. Gegenstand ist die Stufenpädagogik, die pfadfinderische Methodik sowie Prävention und Intervention bei Gewalt gegen Kinder und Jugendliche.
- Beim Woodbadge-Modul 3 geht es um wichtige Sachthemen im Gruppenalltag. Dazu gehören: Erste Hilfe, Finanzen oder Haftung & Versicherung.

Die Bausteine werden in unterschiedlichen Veranstaltungsformen (Wochenkurse, Wochenendveranstaltungen, Tagesveranstaltungen, ...) auf Stammes-, Bezirks- und Diözesanebene durchgeführt. Es ist möglich, die Bausteine auch bei anderen Stämmen, Bezirken und Diözesen zu absolvieren und die Reihenfolge der Teilnahme selbst zu bestimmen.



Damit soll den Leiterinnen und Leiter möglichst viel Spielraum bei der Gestaltung ihrer Ausbildung ermöglicht werden.

Woodbadge-Kurs

Der dritte Teil der Woodbadge-Ausbildung ist der stufenspezifische Woodbadge-Kurs mit der Woodbadge-Reflexion. Hier geht es darum zu erleben, wie die Projektmethode funktioniert und wie man selbst Einfluss auf den Gruppenprozess und die Abläufe in der Gruppe nimmt. Die bewusste Auseinandersetzung mit dem eigenen Handeln und Verhalten als Person und in der Rolle als Leiterin und Leiter ist Gegenstand des Kurses. Das alles geschieht mit einem besonderen Blick auf die jeweilige Stufe, für die der Kurs ausgerichtet wird. Auf Grundlage der Erfahrungen aus dem Kurs wird von jeder Leiterin und jedem Leiter ein Vorhaben in der Leitungspraxis umgesetzt. Beim Entwicklungswochenende werden Woodbadge-Kurs und das Vorhaben noch einmal in den Blick genommen und reflektiert.

Woodbadge

Als Nachweis über alle absolvierten Ausbildungsteile dient der Ausbildungspass. Nach erfolgreichem Abschluss aller Ausbildungsteile spricht der Bundesvorstand die Ernennung zum Woodbadge-Träger aus. Die Ernennungsurkunde wird an das zuständige Diözesanbüro weitergeleitet. Danach wird das Woodbadge der Leiterin oder dem Leiter in einem passenden Rahmen offiziell verliehen. Das Woodbadge (Woodbadge-Urkunde, -Halstuch und -Klötzchen) ist das internationale Abzeichen der Weltpfadfinderbewegung (WOSM) für Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter, die eine entsprechend qualifizierte Ausbildung absolviert haben.

Termine und Material

Auf der Homepage des Bundesverbandes (www.woodbadgeausbildung.de) und den Homepages der einzelnen Diözesanverbände findet man Termine und Informationen zu den einzelnen Ausbildungsveranstaltungen.

Weitere Informationen rund um das Thema Ausbildung in der DPSG gibt es bei den Stammesvorständen oder in den zuständigen Diözesanbüros.

Ein Wort zum Schluss

An dieser Stelle bleibt zu sagen, dass wir uns über dein Engagement im Verband und deine Bereitschaft, die Aufgabe als Leiterin und Leiter zu übernehmen, sehr freuen. Wir wünschen dir viel Freude, viel Erfolg und viele gute Erfahrungen bei deiner Ausbildung und beim Leiterinnen- oder Leiter-Sein in der DPSG!

